

Buschbohnenkultur in Stichworten:

Standort: Bohnen sind wärmebedürftig und frostempfindlich, daher sind sandige Lehm- bis lehmiger Sandboden, keine zu tonreiche Böden, mit ausreichender Humusversorgung und einem pH-Wert über 6, aber unter 7 (Gefahr von Zinkmangel) gut geeignet. Bodenverdichtung und –verschlämmung sind zu vermeiden. Wind- und Spätfrost geschützte Lagen sind zu bevorzugen.

Fruchtfolge: 4jährige Anbaupausen sind anzustreben, ebenfalls zu anderen Leguminosenarten. Getreide ist eine gute Vorfrucht. Mais in der Nachbarschaft bietet guten Windschutz.

Anbauplanung: Eine wöchentliche Aussaat ist optimal für eine kontinuierliche Marktversorgung und Risikostreuung. Alternativ ist der Anbau von zwei Sorten mit unterschiedlicher Entwicklungszeit und 14 tägigem Aussaatrhythmus. Erste Aussaaten können im Weinbauklima ab Ende April mit Vliesabdeckung durchgeführt werden. Die letzte Aussaatwoche liegt Ende Juli je nach der Gefährdung durch Frühfröste. Hier Sorten mit kurzer Entwicklungszeit bzw. mittelfeiner Sortierung wählen.

Saatgut: Normalsaatgut oder inkrustiertes Saatgut mit einem Aufgang im Sommer von 90 %, Mindestkeimfähigkeit 75 %. 1 kg = 3.300-9.000 Korn, Korngröße 4-8 mm,

Saadichte: Sollte den zur Verfügung stehenden Maschinen wie Erntemaschinen und Hacken angepasst werden zum Beispiel 30 Pflanzen/m² bei einem Reihenabstand 45-50 cm (Einsatz von Hackmaschinen, Maschinenernte).

Saattiefe: 4-5 cm (bessere Herbizidverträglichkeit)

Düngung: Grunddüngung mit Saatbettbereitung einarbeiten. Auf gute Phosphor- und Kalium-Versorgung (11 P₂O₅ und 36 K₂O kg/ha Feldabfuhr) achten. Nmin-Bedarfswert (0-60 cm) bei 120 dt/ha ist 110 kg N je ha. Keinen frischen Mist und keine chloridreichen Dünger verwenden.

Pflanzenschutz:

Beikrautregulierung: Beikrautfreie Flächen bevorzugen, Falsches Saatbeet, Feldhygiene. Herbizide, Hacken mit Gänsefußschar bzw. Fingerhacke, Handjäten um großes Unkraut vor der maschinellen Ernte zu entfernen.

Krankheiten: Auf Sortenresistenz bei Brennflecken Colletotrichum, Fusarium und Pseudomonas achten. Sklerotinia Fruchtfolge einhalten, Botrytis zu hohe Stickstoffdüngung und zu engen Stand vermeiden bzw. Fungizide.

Schädlinge: Blattläuse – Insektizide Nützlinge fördern, Blattwanzen, Spinnmilben Akarizide, gelegentlich Raupen – Bacillus-Präparate

Ernte: Ab Mitte Juni bis Oktober möglich. Ca. 14 Tage nach der Hauptblüte. Es ist das richtige Reifestadium zu kontrollieren. Kriterien Fädigkeit, Kernbildung und Bastigkeit. Handernte bei kleineren Flächen oder frühem Satz mit einer Pflückleistung von 8 bis 15 kg/Akh. Große Flächen werden maschinell beerntet, oft in gemeinsamer Nutzung von Erntemaschinen bzw. im Lohnverfahren je nach Verfügbarkeit. Erträge liegen zwischen 90 (Frühanbau, feine Sortierung 9 mm) und 120 dt/ha.

Lagerung: 4-7 °C, 95 % Luftfeuchte. Lagerdauer: 7-10 Tage.